

FC Carl Zeiss und Science City besuchen Krankenhaus

Trainer und Spieler aus Jena heitern Patienten auf und sagen Mitarbeitern des Gesundheitswesens in Apolda Danke



Von links: Martin Huber (Ärztlicher Direktor am RKK), Maximilian Krauß, René Klingbeil, Justin Schau (alle FCC), Roman Budnik, Ben Köhler, Best Otakho (alle Medipolis SC Jena) und Uwe Koch (RKK-Geschäftsführer).

ANDREAS TRAUTMANN

Apolda. Mit einem Besuch des Robert-Koch-Krankenhauses (RKK) in Apolda wollten die beiden Jenaer Sportclubs FC Carl Zeiss Jena und Medipolis Science City Jena jüngst das Engagement der Mitarbeiter im Gesundheitswesen würdigen und so ihre ganz besondere Wertschätzung zum Ausdruck bringen. FCC-Trainer René Klingbeil, der gemeinsam mit den Spielern Maximilian Krauß und Justin Schau vor Ort war, leitete das Treffen mit sehr persönlichen Worten ein, in denen er Bezug auf seine eigene familiäre Situation nahm: „Ich weiß, was es bedeutet, auf medizinische Hilfe angewiesen zu sein und wie wichtig und wohltuend es ist, wenn man diese

professionell und in einem empathischen Umfeld erhält.“

Gemeinsam mit Martin Huber, dem ärztlichen Geschäftsführer des RKK, gab es einen Rundgang durch das Klinikum, wo die verschiedenen Stationen und deren Mitarbeiter besucht wurden und auch das ein oder andere Gespräch mit Patienten geführt wurde – von denen sich nicht überraschend mancher als Basketball- oder als Fußball-Fan entpuppte.

So freute sich ein junges Elternpaar besonders über den Besuch der Blau-Gelb-Weißen, geht doch der Papa als Dauerkarteninhaber regelmäßig zu den Spielen des FCC, während ein Mädchen der Kinder-

station große Augen machte, als sie Besuch von Ben Köhler und Best Otakho von Medipolis SC Jena erhielt.

René Klingbeil brachte es dann nach dem Besuch auf den Punkt: „Solche Momente, solche kleinen Gesten sind so wichtig. Einfach mal über den eigenen Tellerrand blicken und nie vergessen, dass es andere Probleme als den Blick auf die Tabelle gibt. Dass wir Sport ausüben dürfen, unser Hobby zum Beruf gemacht haben, das ist ein Privileg. Gesundheit ist keine Selbstverständlichkeit. Solche Tage wie heute sind wichtig – und sie machen außerdem Freude. Und darum ging es uns.“ *red*